



A2

# Antrag

**Initiator\*innen:** AK Bildung

**Titel:** KjG-Bildungskonzeption

## Antragstext

1 Die vorgelegte Bildungskonzeption im Wortlaut ersetzt die bisherige Fassung von  
2 2008.

## Begründung

*Hier geht es zur neuen Bildungskonzeption:*

- [T1: KjG-Bildungskonzeption Part I](#)
- [T2: KjG-Bildungskonzeption Part II](#)
- [T3: KjG-Bildungskonzeption Part III](#)

Als Arbeitskreis Bildung evaluieren wir regelmäßig die Bildungsangebote auf Diözesan- und Dekanatsebene und sind im Austausch mit den Dekanatsleitungen, Kursteams und Jugendreferaten. Im Rahmen dessen ist immer auffälliger geworden, dass einige Kurspakete Abweichungen zur bisherigen Bildungskonzeption aufweisen. Daher war es uns ein Anliegen unsere Kursarbeit weiterzuentwickeln und eine neue Bildungskonzeption zu schaffen, welche die aktuelle Kurspraxis besser abbildet und dennoch eine Vergleichbarkeit durch definierte Mindeststandards bietet.

Das erste Kapitel soll dabei ein Fundament legen, welches die Arbeit in und mit katholischen Jugendverbänden beschreibt. Im zweiten Kapitel wird der Fokus spezifisch auf die KjG mit unseren Zielen von Bildungsarbeit und unserem Bildungsverständnis gerichtet. Zudem wird auf einzelne Aspekte der Bildungsarbeit eingegangen. Im dritten Kapitel geht es dann konkret um die Kurskonzepte.

Das Kurspaket ist das Herzstück unserer Bildungsarbeit. Dieses zu konzipieren ist ein komplexes Konstrukt - ändert man eine Stellschraube, bewegen sich alle weiteren auch mit. Daher haben wir hier nochmal bei null angefangen und uns auf das Wesentliche konzentriert.

Das zentrale Ziel hinter dem Kurspaket ist für uns gut ausgebildete Jugendleiter\*innen zu haben. Auf Basis dieses Kernziels haben wir die Inhalte neu konzipiert und die nötige Zeitspanne zur Bearbeitung der Themen kalkuliert. So sind wir auf einen Gesamtumfang des Kurses gekommen, welchen wir auch bzgl. der Inhalte mit den aktuell gültigen Juleica-Standards abgeglichen haben. Festzuhalten ist, dass in der Konzeption Mindeststandards formuliert sind, die von einzelnen Dekanaten jederzeit ausgeweitet werden können.

Das Konzept des Grundlagenkurses hat sich über die Jahre bewährt und daher nur an wenigen Stellen geändert.

Als drittes "Kurskonzept" haben wir ein „Allgemeines Bildungsangebot“ konzipiert. Uns war es ein Anliegen, die Qualität von KjG-Bildungsangeboten generell sicherzustellen. Daher sind hier verschiedene Aspekte und Leitfragen aufgelistet, um diese Qualität zu gewährleisten und um Hilfestellung bei der Konzeption von Bildungsangeboten zu geben.

Nach ca. 1,5 Jahren langem Lesen, Schreiben, Diskutieren, Umschreiben und nochmals Diskutieren, können wir der Konferenz nun endlich eine Bildungskonzeption vorlegen, von der wir überzeugt sind, dass sie die Bildungsarbeit in unserem Verband weiter voranbringen wird.

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.



**A3**

# **Antrag**

**Initiator\*innen:** KJG-Diözesanleitung

**Titel:** Überführung der Gremien in die neue Struktur

## **Antragstext**

1 Folgende Gremien werden überführt in die neue Struktur:

- 2 • AK Bildung -> AK Bildung
- 3 • EG CSD -> AK Regenbogen
- 4 • EG DiKo -> SG DiKo
- 5 • AK Drache -> AK Drache
- 6 • EG Katholik\*innentag -> SG Katholik\*innentag
- 7 • AK Mitglieder -> AK Mitglieder
- 8 • Wahlausschuss -> AK Wahlen

9 Die Arbeitsaufträge bleiben dabei unverändert und gewählte Federführungen  
10 bleiben bestehen.

11 Alle nicht aufgeführten Gremien werden aufgelöst oder haben einen separaten  
12 Antrag.

## **Begründung**

Durch den Beschluss der neuen Satzung auf der Frühjahresdiözesankonferenz 2021 werden die bisherigen Gremien in die passende Struktur übernommen.

Folgende Gremien laufen aus:

- AK Huzzi Fuzzi
- EG Geist
- EG Imagefilm

Folgendes Gremium wird aufgelöst:

- Diözesanausschuss



A4

# Antrag

**Initiator\*innen:** Wahlausschuss

**Titel:** Neuer Arbeitsauftrag für den AK Wahlen

## Antragstext

1 Der AK Wahlen ist für die Kandidat\*innen-Suche für alle Wahlämter zuständig.  
2 Außerdem kümmert sich der AK Wahlen um die Mitmachlisten auf der  
3 Diözesankonferenz und macht dort Werbung für die verschiedenen Gremien. Die  
4 Kandidat\*innen-Suche für die einzelnen AKs und SGs liegt weiterhin bei diesen.  
5 Darüber hinaus bereitet der AK Wahlen die Liste der aktuell zu bestätigenden  
6 Federführungen fristgerecht vor der Diözesankonferenz vor und stellt diese in  
7 geeigneter Weise zur Verfügung.

## Begründung

Mit der neuen Satzung wird der Wahlausschuss als diözesanes Gremium abgeschafft. Diesen Moment möchten wir nutzen, um die Aufgaben und die Vorteile des AK Wahlen transparent auf der DiKo zur Diskussion zu stellen. Dabei finden wir es wichtig, dass es ein Gremium gibt, das sich damit. Deshalb unterstützen wir die Überführung des Wahlausschusses zum AK Wahlen. Denn der AK Wahlen hält der Diözesanleitung und der Federführungsversammlung den Rücken frei, indem er diese Aufgaben übernimmt.

Des Weiteren stehen durch den AK Wahlen mögliche kompetente Wahlleiter\*innen zur Verfügung, die durch die neue Satzung benötigt werden.

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.



**A5**

# **Antrag**

**Initiator\*innen:** KJG-Diözesanleitung

**Titel:** Neuer Arbeitsauftrag für den AK Regenbogen

## **Antragstext**

1 Arbeitsauftrag des Arbeitskreises ist neben der Vorbereitung und Planung des  
2 CSDs, an weiteren Themen der sexuellen/geschlechtlichen Vielfalt zu arbeiten, da  
3 das Thema im Verband präsent gehalten werden soll und weiterhin  
4 Aufklärungsarbeit geleistet werden soll. Der Arbeitskreis soll auf zwei Jahre  
5 eingerichtet werden.

## **Begründung**

Die EG CSD hat festgestellt, dass sie über die Teilnahme am CSD hinaus auch gerne noch an weiteren Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt arbeiten möchte. Die Vorbereitung und Planung der Teilnahme am CSD wird weiterhin ein Baustein ihrer Arbeit sein.

Wir denken, dass der Verband auch über den CSD hinaus an weiteren Themen arbeiten möchte, da wir weiterhin ein großes Interesse daran wahrnehmen, am Themenbereich der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt zu arbeiten.

Gerade auf der letzten DiKo wurde diese Einschätzung anhand eines positiven Stimmungsbildes deutlich.

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.



A7

# Antrag

**Initiator\*innen:** DL Ehingen-Ulm

**Titel:** **Basisorientierung im  
Verbandsentwicklungsprozess**

---

## Antragstext

1 Die Maßnahmen für eine Neujustierung des Entwicklungsprozesses sind:  
2 1. Durch den Basisrelevanz-Katalog sollen künftige Entscheidungen, Entwicklungen  
3 und  
4 Beschlüsse auf diözesaner Ebene mit mehr Blick auf auf die Basis geschehen.  
5 (Katalog siehe Anhang)  
6 2. Durch die Einführung einer 4. Stimmungskarte soll während einer  
7 Diözesankonferenz  
8 ein direktes Feedback möglich sein, um die Basisrelevanz der aktuellen  
9 Diskussion zu  
10 bewerten. Jedes Dekanat vertritt dabei seine eigene Basis und deren Interessen.  
11 Bei gehäuften Meldungen kann die Diskussion von der Diskussionsleiter\*in  
12 unterbrochen werden.

## Begründung

### Einführung

Die KJG ist ein Verband von jungen Menschen für junge Menschen. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden dadurch über 2.700 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zusammengebracht und erleben eine selbstbestimmte und selbstgestaltete Gemeinschaft. Woche für Woche nehmen sich Ehrenamtliche Zeit, um Gruppenstunden zu planen, Kindern einen Ort der freien Entfaltung zu ermöglichen und um zusammen Gemeinschaft zu erleben.

Leider fehlt oft ein genereller Fokus auf die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse dieser großen Anzahl an Mitglieder. Dieser Antrag möchte den Fokus aller Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse

in der KjG-Diözesanebene etwas näher an die Basis binden.

#### 1. Differenz von Basis zu höheren Verbandsebenen

Die Bedürfnisse, Interessen und Hürden auf Gemeindeebene stehen in Teilen in großer Differenz zu den Angeboten, Inhalten und Themen von höheren Verbandsstrukturen. Dadurch erzeugt man nachhaltig Frust in den Gemeinden, das Gefühl alleine gelassen zu werden bis hin zur Belächelung von (gut gemeinten) Inhalten. Das zum Teil präventive Image der höheren KjG-Strukturen führt zum Verlust von Mitgliedern, Gemeinden und auf lange Sicht zum Verlust der Basis.

#### 2. Basisrelevante Themen

##### a) Gruppenstunden

Das größte Standbein der Jugendarbeit in der KjG sind die regelmässigen Gruppenstunden, Treffs und Abende in den Gemeinden. Nur hier werden konstant neue KjG-Mitglieder gewonnen (Damit auch zahlende Verbandsunterstützer\*innen).

##### b) Gemeindemanagement

Die Gründung, Verwaltung und Führung einer KjG-Gemeinde ist viel Aufwand und kostet die Ehrenamtlichen viel Zeit. Hier wird oft um Hilfe oder Material gebeten, auf das man zurückgreifen könnte. Auch Verbandsorganisatorische Inhalte, wie die Vollversammlung oder Wahlen sind oft nicht bekannt. Bessere Aufklärung und gezieltere Informationen über die Diözesan-Kanäle könnte hier für Entlastung sorgen.

##### c) Interessen der Mitglieder

Häufig wird nicht auf die Interessen der Basis Rücksicht genommen. Dadurch werden viele gut gewollte Inhalte nicht beachtet. Es sollte im Interesse der Diözesankonferenz sein, alle Inhalte zielgruppenorientiert zu gestalten und vermarkten.

##### d) Angebote, die bei der Basis ankommen

Bildung: Schnuku, KuPa (wird am Ende von der Dekanatsebene umgesetzt)

Spiritualität: -

Vielfalt: CSD, \*innen, Parität (wird von sehr jungen Mitglieder noch nicht verstanden)

Nachhaltigkeit: -

Großaktionen: alle 5 Jahre gibt es eine Aktion

Merch: Luftballons, Kugelschreiber

Medien: Zeitschrift, Website, Social-Media, Kalender, Broadcast (wird sporadisch)

Nur ein geringer Teil der Arbeit kommt am Ende bei der Mehrzahl der Mitglieder an.

##### e) Kontakt Dekanatsleitung

Die Arbeit der Dekanatsleitung auf Gemeindeebene sollte stark gefördert werden. Besonders eine gute und persönliche Kontaktpflege kann die Entwicklung auf Gemeindeebene stark bereichern.

##### f) uvm. (Mündliche Ausführung)



### 3. Annäherung statt Separation

In den kommenden Jahren steht die KjG vor großen Herausforderungen. Deshalb ist es wichtiger denn je, genau hinzuhören, hinzusehen und dort anzupacken, wo unsere 2.700 Mitglieder uns brauchen.

### 4. Arbeiten mit den Basisrelevanz-Katalog

In erster Linie soll durch die Einführung der Maßnahmen ein generelles Gespür für Basisrelevante Inhalte geschaffen werden. Es muss zur Selbstverständlichkeit werden, dass während dem Arbeits- und Schaffensprozess in Gremien, Ausschüssen und Teams immer der Blick auf unseren Mitgliedern liegt. Als Anregungshilfe wird der Basisrelevanz-Katalog zur Verfügung gestellt. Der einfach zu merkende Ablauf unterstützt vor, während und nach einem Gestaltungsprozess die Gestalter\*innen. Irrelevante Inhalte, Projekte ohne Rückhalt in der Basis und Bemühungen, welche kein Durchdringen bis zu den Gemeinden haben sollen so schon früher umgestaltet werden.

Weitere Ziele der Maßnahmen:

- > Zeit, Energie und Ressourcen werden effizienter genutzt
- > Mehr Mitglieder profitieren von der Arbeit
- > Verbesserung des Images
- > Stabile Mitgliederzahlen

[Basisrelevanzkatalog](#)